

König der Konstrukteure

Die Technische Kommunikation ist historisch in eine breite kulturelle Tradition eingebettet mit Bezügen zu Philosophie, Handwerk, Kunst und Wissenschaft. Heute: August Wilhelm Maybach.

TEXT *Steffen-Peter Ballstaedt*

Obwohl für den Verbrennungsmotor das Totenglöckchen läutet, soll an einen Pionier des Motorenbaus und seine erstaunliche Karriere als innovativer Konstrukteur erinnert werden. [1, 2]

Konstrukteur statt Konditor

Wilhelm Maybach wurde am 9. Februar 1846 in Heilbronn geboren. Als er fünf Jahre alt war, zogen die Eltern nach Stuttgart. Sie verstarben innerhalb von drei Jahren, und Wilhelm wurde als 13-jähriger Vollwaise vom Pfarrer Gustav Werner in das von ihm gegründete Reutlinger Bruderhaus aufgenommen. Zum Bruderhaus gehörten auch so genannte „Rettungsanstalten“ für die Ausbildung der Waisen. Zunächst soll Wilhelm Maybach den Beruf des Bäckers und Konditors erlernen. Doch Pfarrer Werner erkennt die technische Begabung des Knaben und verschafft ihm eine Lehre im Zeichenbüro der Maschinenfabrik, zudem bekommt er in der städtischen Fortbildungsschule Unterricht in Physik und Freihandzeichnen sowie später auch in Mathematik auf der Oberschule. 1863 engagiert Gustav Werner den 29 Jahre alten Ingenieur Gottlieb Daimler als Inspektor der Vereinigten Werkstätten des Bruderhauses. Maybach wird sein Assistent, und sie bleiben über viele berufliche Stationen für Jahrzehnte ein unzertrennliches Team.

Auf dem Weg zum Automobil

Beide arbeiten an einer Motorisierung der Mobilität „zu Lande, zu Wasser und in der Luft“. Die Zusammenarbeit ist äußerst fruchtbar: Daimler ist der Visionär, Maybach der Konstrukteur. Der Viertaktmotor von Nicolaus Otto wird zur Serienreife gebracht und später überarbeitet. Ab 1875

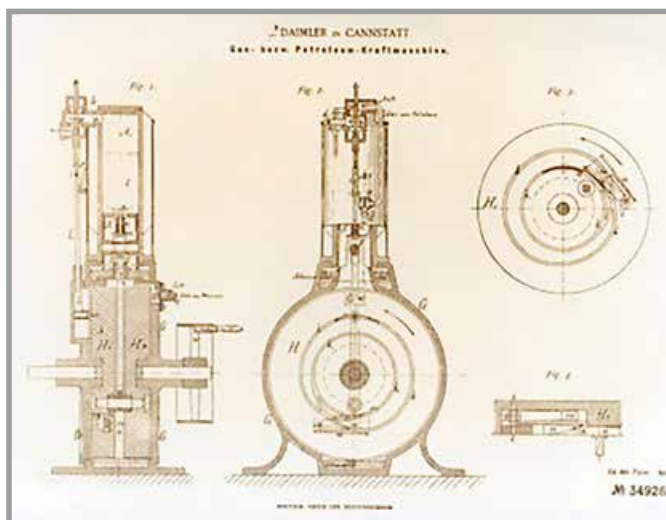


ABB. 01 Konstruktionszeichnungen der so genannten „Standuhr“, des ersten Gas- bzw. Petroleum-Motors. Er wurde 1885 zum Patent angemeldet. QUELLE Mercedes-Benz AG, mit freundlicher Genehmigung

unternimmt Maybach Versuche mit flüssigem Kraftstoff an einem umgebauten Gasmotor (ABB. 01). Er konstruiert einen kleinen, schnelllaufenden Verbrennungsmotor, um den herum er verschiedene Fahrzeuge baut. Als Erstes konstruiert er eine Art Motorrad, den „Reitwagen“, der bei Versuchsfahrten mit 12 km/h die Bevölkerung beunruhigt. Das Vehikel konnte auch mit einer Kufe und Spikes versehen werden und ist damit der erste Motorschlitten. Es folgt das erste Motorboot und erst zuletzt 1886 das erste vierrädrige Automobil – die „Motorkutsche“. Maybach konstruiert Motoren für Schienenfahrzeuge und Luftschiffe. 1899 entsteht ein Vierzylindermotor für das Luftschiff des Grafen Ferdinand von Zeppelin. Maybach löst ein technisches Problem nach dem anderen, die Liste der Erfindungen und Patente in der Automobiltechnik ist eindrucksvoll: der Bienenwabenkühler, das Vierzylinder-Zahnradwechselgetriebe, der Zweizylinder-V-Motor, der Reihenzweizy-

lindermotor, der Spritzdüsenvergaser, um nur einige zu nennen.

Ein Motor nach dem anderen

1900 stirbt sein kongenialer Lebensbegleiter Gottlieb Daimler. Im selben Jahr konstruiert Maybach in Bad Cannstatt einen Rennwagen aus Leichtmetall mit einem 35-PS-Vierzylindermotor und Bienenwabenkühler. Auftraggeber war der österreichische Generalkonsul Emil Jellinek. Er benennt das Gefährt nach seiner Tochter „Mercedes“. Das Gefährt mit 64,4 km/h ist 1901 die Sensation auf dem Motorsport-Meeting „Woche von Nizza“. Dieser Erfolg bringt Maybach auf dem Pariser Automobilsalon 1903 den Ehrennamen „König der Konstrukteure“ ein.

Maybach stirbt am 29. Dezember 1929 und wird auf dem Cannstatter Kirchhof beigesetzt. Dort liegt auch Gottlieb Daimler begraben. Sein Leben bietet ein eindrucksvolles Beispiel dafür, dass Talente früh gefördert werden müssen und wie zwischen sich ergänzenden Personen Synergie entstehen kann. ☞

LINK UND LITERATUR ZUM ARTIKEL

- [1] <https://www.dpma.de/dpma/veroeffentlichungen/meilensteine/dasautoundseineanfange/maybach/index.html>
- [2] Barnickel, Günter (2020): *Das Automobil und seine Geschichte: vom einfachen Karren zum modernen Automobil*. BoD – Books on Demand.



Steffen-Peter Ballstaedt ist Professor für angewandte Kommunikationswissenschaft. Nach dem Studium der Psychologie hat er sich mit Fragen der sprachlichen und visuellen Kommunikation befasst und dabei einen Schwerpunkt auf Technische Kommunikation gelegt. In Vorträgen, Seminaren und Publikationen behandelt er Themen der Gestaltung von Text und Bild in wissenschaftlichen Dokumenten.

steffen.ballstaedt@posteo.de, www.ballstaedt-kommunikation.de